

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

113 (15.5.1901)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 113.

Ersteinst 12 1/2 Pf.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mt. 1.35 ohne Versteuern.

Mittwoch den 15. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Seite 2 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Des Himmelfahrtsfestes  
wegen erscheint die nächste  
Nummer des „Wochenblattes“ am  
Freitag den 17. Mai.

K. Das 25jährige Jubiläum des  
badischen Lehrervereins in Durlach.  
(Schluß.)

Nicht als ob die Lehrer nicht mehr Orgel  
spielen oder kirchliche Gesänge einüben wollten  
— Gott bewahre! — Sie erkennen darin ein  
wesentliches Mittel zur religiösen Erbauung  
der Gemeinde; sie sind zur Pflege dieser Fächer  
vorgebildet und stellen ihre Dienste der Ge-  
meinde gern zur Verfügung — aber verlangen  
andererseits Aufhebung eines unwürdigen Zwangs,  
eines Gesetzesparagraphen, kraft dessen alle  
Rechte auf Seiten der Kirche liegen, kraft dessen  
es fanatischen Priestern — und solche gibt es  
leider! — möglich war, ihre Lehrer auf un-  
erhörte Weise zu chikanieren.

Ein einziges Wort aus der bekannten Buch  
am Abhörer Affaire charakterisiert die ganze  
Sachlage vortrefflich. Der „extrem-kon-  
servative Pfarrer Marquart“ äußerte  
s. Bt.: „Der Lehrer bekommt die Zulage nur  
(NB. die gesetzliche), wenn er die Kniee vor  
mir beugt!“ — Die badischen Lehrer beugen  
ihre Kniee auch — — aber nur vor Gott  
und nicht vor sterblichen Menschen! — —

Regierung und Landtag haben versprochen,  
diese Angelegenheit im Sinne der Lehrerpelition  
zu erledigen; die protestantische Synode selbst  
beantragte, §. 38 fallen zu lassen und auch die  
Kurie in Freiburg verzichtet neuerdings auf  
§. 38; wir hoffen, daß dann zwischen der Kirche  
und der Lehrerschaft ein freundlicheres Verhält-  
nis Platz greift und das gegenseitige — offene  
oder geheime — Mißtrauen endlich schwindet.  
Denn — daß dies auf beiden Seiten infolge  
der unerquicklichen Organistendienst-Affairen  
tatsächlich vorhanden ist, das wegzustreiten,  
wäre unehrlich!

Was das übrige Verhältnis der Schule zur  
Kirche anbelangt, verfolgt der badische Lehr-  
verein das Ziel: die Schule neben der Kirche,

nicht unter ihr; — der Lehrer neben dem  
Geistlichen, nicht unter ihm.

Für die extremen Bestrebungen des Centrums  
und der Konservativen in dieser Sache sind wir  
nicht zu haben! Nie, nie! Jeder baue seinen  
Garten — scheidlich, friedlich: dem  
Geistlichen die Kirche, dem Lehrer die  
Schule. Dabei kann das religiöse Element  
im Unterricht trotzdem seine gebührende Pflege  
finden, und es ist eine Lüge 1. Ranges, wenn  
gewisse Gegner behaupten, die vom Staate ein-  
geführte gemischte Schule sei „religionslos!“  
Bestrebungen allerdings, welche auf konfessionelle  
Trennung der Volksschule abzielen und die be-  
stehende Simultanschule bedrohen, finden im  
badischen Lehrerverein keine Unterstützung, sondern  
energischen Widerstand.

Die Schule, deren Pflege und Aufsicht ge-  
hört dem Staate und nicht der Kirche; jeder  
einigermassen loyal denkende Geistliche muß  
diesen Standpunkt als berechtigt anerkennen. —

Wenn wir Lehrer diese Wünsche und  
Forderungen der Öffentlichkeit und damit der  
Kritik übergeben, so thun wir dies getrost, da  
wir von der Gerechtigkeit unserer Sache voll-  
ständig überzeugt sind und daher die Kritik nicht  
zu scheuen brauchen.

Wir vertrauen ferner auf den gerechten  
Sinn des badischen Volkes, bei dem  
reaktionäre Bestrebungen auf die Dauer  
keinen Boden finden, und das sicher nicht  
will, daß die Männer, die in treuer und schwerer  
Arbeit 95 % der gesamten Bevölkerung in die  
zum Leben notwendige Bildung und Erziehung  
einführen, finanziell und rechtlich andern  
Beamten nachstehen sollen.

Alle Bestrebungen der Lehrer in Bezug auf  
Schule und Lehrerstand aber haben als Endziel  
nicht allein das persönliche Wohlergehen der  
Lehrer im Auge — um das zu kämpfen wir  
übrigens so gut das Recht und die Pflicht haben  
wie jeder andere Stand! — unsere Forderungen  
müssen schon gestellt werden im Interesse  
der Volksbildung, die nichts anderes be-  
deutet als: wirtschaftliche Stärke des  
Volkes, Volkswohlfaht.

Wer es daher mit Volk und Vaterland  
ehrlich meint, der muß wohlwollend und sach-  
lich prüfend an die Schulfrage herantreten; wer  
Schule und Lehrerstand zurückschrauben und in  
alte Fesseln schlagen will, der ist nicht allein  
ein Feind der Schule und des Lehrerstandes,  
sondern in letzter Linie ein Feind der Volks-  
bildung, der Volkswohlfaht, der  
Volkskraft — ein Feind des Vater-  
landes. Da hilft kein Mantelchen; hier gibt's  
nur eins und das heißt: eiserne Logik!

In dem großen wirtschaftlichen Kampfe,  
den die Völker gegenwärtig unter sich führen,  
wird sicher dasjenige als konkurrenzfähig, als  
Sieger hervorgehen, welches das gebildetste ist.

Diese Bildung aber vermittelt zum Theil  
auch der deutsche Lehrer! Darum:

„Halt aus, du deutsche Lehrerschaft!  
Streu' große Saat in kleine Herzen.  
Entzünd' auf deinem Hochaltar  
Des deutschen Geistes heilige Kerzen!  
Halt aus, zu Deutschlands Ruhm und Glück —  
Nur mutig vorwärts — nie zurück!“

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 15. Mai. Gestern wurde hier  
ein Mann zu Grabe getragen, welcher un-  
unterbrochen 52 Jahre im Dienste der Volks-  
schule stand: Herr Oberlehrer Schenzel.  
28 Jahre wirkte er hier in Durlach; lange  
Zeit war er Konferenzvorsitzender der freien  
Lehrerkonferenz Durlach. Vor 2 Jahren feierte  
er in voller Rüstigkeit sein 50jähriges Ju-  
biläum, welchen Anlaß die hiesige Stadt-  
behörde benutzte, ihm den Dank für seine treue  
Arbeit kundzugeben. Viele Kollegen aus der  
Umgegend waren gestern herbeigeeilt, um ihm  
an seinem Grabe den letzten Scheidegruß zu  
singen. Der Konferenzvorsitzende, Herr Haupt-  
lehrer Hundertpfund, hielt am Grabe  
eine tiefempfundene Rede über den schönen,  
aber auch schweren Beruf des Lehrers und  
legte im Namen der Lehrer einen prachtvollen  
Kranz nieder. Beinliches Pflichtgefühl, äußerste  
Gewissenhaftigkeit und unermüdbare Thätigkeit  
waren Hauptzüge im Charakter des Ver-

Fenilleton.

17)

## Um Ehr' und Gold.

Roman von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

Leo Günther aber kleidete sich, wie wir  
wissen, gern ein wenig gedehnt; ein grauer  
Sommer-Anzug erschien ihm geradezu not-  
wendig, besonders für die Jugend, und der ge-  
sunde Verstand mußte ihm darin beistimmen,  
hier aber galt nur der kaufmännische Verstand,  
der Würde und praktische Einfachheit vorschrieb,  
und diese Etikette durfte Niemand verletzen, der  
auf den Namen eines Gentlemans Anspruch erhob.  
Leo lachte sich höhnisch an, er kam sich vor  
wie ein Bräutigam, der mit der Braut vor den  
Altar treten will, oder sich zu einem Begräbniß  
gerüstet hat.

„Begräbniß!“ murmelte er, in den Spiegel  
starrend. Das Wort noch einmal wiederholend,  
ergriff er sein Spazierstöckchen und verließ die  
Stube.

John Brennecke sah ihn auch das Haus  
verlassen. Er schaute ihm vom Thorweg aus  
nach und fühlte eine Beklemmung, die dem  
riesenstarken Manne ganz fremd war.

„Ich muß es dem Herrn sagen,“ dachte er,

entschlossen in's Haus zurückkehrend und sich  
nach Mr. Lawrence's Comptoir begebend, wo  
er ohne Besinnen anklopfte und eintrat.

„Nun, John?“ fragte der Chef etwas un-  
geduldig. „Was ist denn geschehen?“

„Ich bitte den Herrn um Entschuldigung,“  
antwortete Brennecke halblaut, „aber es ist  
von wegen Mr. Günther, was ich für meine  
Pflicht und Schuldigkeit halte.“

Mr. Lawrence sah ihn fragend an, in seinen  
Zügen malte sich eine unangenehme Ueber-  
raschung.

„Sprich, was hast Du mir von meinem  
Neffen zu sagen?“

„Na, der Herr weiß, daß ich dazumal bei  
Hein Möller mit den jungen Herrn ein Lynch-  
nahm — und daß da so ein Galgengefißt war,  
das sich als Schiffsgesellschaft von wegen der  
Ueberfahrt aufspielte.“

„Ich weiß, komme schon zur Sache, John!“  
drängte der Chef, ungeduldig mit einem Falz-  
messer spielend.

„Na, es war auch noch ein zweiter Galgen-  
vogel dabei, Mr. Lawrence! Und Hein Möller  
hat's mir verschiedentliche Male gesteckt, daß  
Mr. Günther sich mit diesen Schwindlern bei  
ihm getroffen hat —“

„Wie, Du wußtest das schon länger und

sagst es mir erst jetzt?“ fuhr sein Herr ihn  
zornig an.

„Ja, Herr, es ist mir auch schwer an's Ge-  
wissen gegangen,“ meinte John etwas gedrückt.  
„Aber es war ja nur von wegen der Ver-  
wandtschaft mit der Firma —“

„Unsinn, deshalb hätt's ja gerade geschehen  
müssen,“ unterbrach ihn Lawrence barsch, „wenn  
Dir die Ehre der Firma am Herzen läge,  
dürftest Du es mir nicht verheimlichen. Na,  
wir müssen versuchen, heraus zu bekommen, was  
jene Galgenvögel mit meinem Neffen geplant  
haben, das ist natürlich Deine Sache, John!“

„Versteht sich von selbst, Herr, wenn ich  
nur jetzt die Zeit dazu kriegen könnte, aber die  
Post geht vor —“

„Ich werde einen Stellvertreter schicken,  
John, geh' sofort und folge der Spur meines  
Neffen. Es ist kein Spionendienst, mein Alter!“  
setzte Mr. Lawrence hinzu, als John zu zögern  
schien. „Die Ehre der Firma steht auf dem  
Spiel, vielleicht auch der Bestand derselben, da  
diese Sorte Verbrecher nicht umsonst meinen  
leichtfertigen Neffen umgarn hat.“

„Ja, und heute wird er just in rechter  
Stimmung sein,“ brummte John, das Comptoir  
verlassend.

Die Sonne schien glühend heiß vom klaren  
Himmel herab, als er einen Pferdebahnwagen

storbenen. Möge er im kühlen Schooß der Erde sanft ruhen!

rt. Durlach, 15. Mai. Heute Abend wird Herr Dr. Möser aus Stuttgart im Saale der Blume hier einen Vortrag halten. Das angezeigte Thema ist außerordentlich wichtig und der Vortragende, Dr. med. Möser, als tüchtiger Arzt, Schriftsteller und Redner in unserer Stadt sicher noch in guter Erinnerung.

\* Mosbach, 14. Mai. Die soeben beendigte Bürgermeisterwahl brachte das überraschende Ergebnis, daß von 69 Wahlberechtigten 62 Stimmen auf den von der Kommission vorgeschlagenen Amtsrevidenten Herrn Kenz in Bilingen entfallen sind. Mögen die auf ihn gesetzten Hoffnungen in Erfüllung gehen.

\* Ettenheim, 14. Mai. Am Sonntag den 12. Mai, Nachmittags um 1/3 Uhr, fand hier das Fest der Einweihung der neuen evang. Kirche statt unter zahlreicher Beteiligung von Nah und Fern. An die kirchliche Weihefeier schloß sich eine Nachfeier im schön decorirten Saal des Gasthauses zum Lamm an. Die Festversammlung schickte S. K. H. dem Großherzog, der in die Kirche eine Glocke stiftete, während Altar und Kanzel S. K. H. der Großherzogin eine kunstvolle Bekleidung verdankt, ein Dank- und Huldigungstelegramm, auf welches am Morgen des 13. Mai folgende huldvolle Antwort eintraf: „Ihr im Auftrage der Festversammlung an mich gerichtete Telegramm hat mich dankbar erfreut. Ich beglückwünsche die evang. Gemeinde Ettenheim zur Vollendung und Einweihung Ihrer Kirche, möge diese Kirche der Gemeinde zum Segen werden und zur Stärkung treuen Glaubens beitragen.“ Friedrich, Großherzog.

#### Deutsches Reich.

\* Karlsruhe, 14. Mai. Das Kaiserpaar unternahm heute Morgen 6 Uhr einen Spazierritt gegen Vandovillers und kehrte gegen 8 Uhr nach Schloß Irville zurück. Der Kaiser erledigte darauf Regierungsgeschäfte und nahm Vorträge entgegen. Zur Mittagstafel war auch der Minister des Innern Hr. von Hammerstein geladen. Morgen findet eine große militärische Uebung der Regter Garnison zwischen Gorze, Rezonville und Ars statt. Der Kaiser steigt um 6 Uhr in Gorze zu Pferde. Nach dem Schlusse des Manövers gedenkt der Kaiser beim kommandirenden General des 16. Armeekorps, Grafen Häfeler das Frühstück einzunehmen.

Berlin, 13. Mai. Zum Nachfolger des verstorbenen kommandirenden Generals in Münster, Generalleutnants v. Bülow, soll der Kommandeur der 29. Division zu Freiburg in Baden, Generalleutnant Freiherr v. Bissing, ansersehen sein.

\* Berlin, 14. Mai. Durch das am 10. Mai Nachmittags 3 Uhr in Wiesbaden an Herzlähmung erfolgte Ableben der Prinzessin

Marie Luise Anna v. Preußen sind der Kaiser und König und die Kaiserin und Königin sowie das ganze kgl. Haus in tiefe Betrübniß versetzt worden. Ihre kgl. Hoheit war die am 1. März 1829 in Berlin geborene ältere Tochter des Prinzen Karl von Preußen und der Prinzessin Marie, gebor. Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach, Enkelin des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise, Schwester der Frau Landgräfin Anna v. Hessen und des schon vor ihr verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen. Ihre kgl. Hoheit hatte ehemals ihren Wohnsitz im Schlosse Monbijou in Berlin; später verlegte sie denselben nach Wiesbaden, während sie regelmäßig einen Theil des Sommers auf dem Schlosse Montfort bei Langenargen am Bodensee zubrachte. An diesen Orten lebte sie in stiller Zurückgezogenheit, beschäftigt mit Werken christlicher Mildthätigkeit. Die hohe Verstorbene war erfüllt von echt preußischem Patriotismus sowie ausgezeichnet durch wahre Frömmigkeit und hohe Herzengüte. Diese Eigenschaften sichern ihr ein treues Gedenken bei Allen, die den Vorzug hatten, ihr nahe zu stehen.

Leipzig, 11. Mai. Der Zustand des Chefredakteurs der soz. „Leipziger Volkszeitung“, Dr. Schönlanck, ist aller Voraussicht nach ein hoffnungsloser. Das ursprüngliche Nervenleiden hat sich zu einer gefährlichen Gehirnaffektion gesteigert, von welcher Schönlanck, bei dem Tobsucht ausgebrochen sein soll, kaum wieder genesen dürfte.

\* Bromberg, 15. Mai. (Berl. Morgenblätter.) 500 Arbeitslose beschloßen gestern in großer Anzahl, heute bei dem Regierungspräsidenten um Gewährung von Arbeitsgelegenheit vorstellig zu werden.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ist heute Morgen von zwei Knaben entbunden worden. [Die Mutter, Prinzessin Margarethe, ist die jüngste Schwester des Kaisers. Sie hat ihrem Gemahl, mit dem sie seit dem 25. Januar 1893 verheirathet ist, jetzt 6 Knaben geboren, und zwar die beiden letzten Male Zwillinge. Prinz Friedrich Karl von Hessen ist Hauptmann und Kompagniechef im 1. hessischen Infanterieregiment Nr. 81 und steht außerdem à la suite beim 1. Garde-Dragooneregiment Königin von Großbritannien und Irland. Seine Mutter, die verwitwete Landgräfin Anna von Hessen, geb. Prinzessin von Preußen, ist die Schwester der während des diesmaligen Aufenthalts des Kaisers in Straßburg zu Wiesbaden verstorbenen Prinzessin Luise von Preußen.]

\* Stuttgart, 14. Mai. Im Landtage theilte der Verkehrsminister Freiherr von Soden mit, zur Erleichterung und Sicherung des Bahnbetriebes sei die Einführung der Bahn-

bestieg, um nach der Post zu fahren, wohin er noch einige Besorgungen mitgenommen, da es dem braven Hamburger an die Ehre ging, einen Stellvertreter für den Hauptzweck seines Dienstes, wenn auch nur für einen Tag zu haben. Das volle Vertrauen seines Herrn war für ihn die erste und einzige Lebensbedingung.

Gemächlich durch die verschiedenen Straßen mit ihrem halbschneidenden Pflaster schreitend, ließ John Brennecke seinen scharfen Blick beobachtend umherschweifen. Er war auf dem Wege zu Hein Möller's Bierstube in der Hoffnung, dort den Herrn Neffen bestimmt zu finden, oder wenigstens neue Mittheilung über ihn und seine sauberen Freunde zu erhalten. Doch John hatte sich getäuscht.

„Die Bande war vorgestern hier vollständig versammelt,“ grollte der Wirth, „hinauswerfen geht nicht, darf die Hallunken nicht einmal ersehen, mein Lokal zu meiden, wäre nicht sicher, eines Nachts aus dem Bett hinausgeräuchert zu werden. John, Ihr könnt Euch nur in Acht nehmen. Euer feiner Neffe ist ein böser Junge, es ist was im Werk. Hat er sich mit Mr. Lawrence verheiratet?“

„Das jaust nicht, Hein,“ erwiderte Brennecke, sorgenvoll auf sein Glas Bier blickend, „aber ich wollte, mein Herr hätte den Burschen drüben gelassen und ihm lieber ein gutes Stück Geld gegeben. — Weißt Du, mein Junge, ich glaube,

er möchte am liebsten unsere Miß Ellen, die er nicht leiden kann, um die Ecke bringen. Meinst Du nicht auch, Hein?“

Dieser nickte beistimmend. „Vielleicht auch den reichen Onkel,“ bemerkte er, „das heißt, wenn der Taugenichts genau wüßte, daß noch kein Testament gemacht wäre.“

„Gott soll mich in Gnaden bewahren, Hein, was für eine Idee!“

Der ehrliche Brennecke schüttelte sich vor Grauen und setzte das Glas, das er just zum Runde führen wollte, rasch wieder auf den Tisch.

„Na ja, mein Junge,“ begründete Hein Möller seine Idee, „weyn Du ihm das Eine zutraust, vonwegen das um die Ecke bringen, dann kann er auch das Andere ausführen, das meine ich, wäre für ihn dann ein Aufwachen.“

„Magst recht haben, Hein, so leicht soll es ihm aber nicht werden, diesem Banditen, und dann sollte er John Brennecke einmal kennen lernen, der gibt Dir Wort und Siegel darauf, daß er geliefert wäre. Prost, Hein!“

Er hob sein Glas gegen den Wirth und leerte es in einem Zuge.

#### 6. Kapitel.

Mittlerweile wandelte Miß's Ruhbaum mit dem Geburtstagskinde und Traugott Weber durch die schönen Alleen des Centralparks in fröhlichen Gesprächen. Ellen war geradezu in

steigsperre für Württemberg eine beschlossene Sache.

#### Frankreich.

\* Paris, 15. Mai. Im großen Saale der Sorbonne fand gestern Nachmittag die Festsetzung der Geographischen Gesellschaft zu Ehren der Forschungsreisenden Gentil und Hauptmann Joallard statt, welche unter großen Gefahren eine Expedition nach dem Tschad-See unternommen und einen Theil des Chari-Gebietes endgiltig französischem Einflusse unterworfen hatten.

#### Spanien.

\* Palma (Mallorca), 15. Mai. Gestern Vormittag explodirte vor der Thür des bischöflichen Palastes, der an die Kathedrale grenzt, eine dort niedergelegte Dynamitpatrone. Die Thür wurde stark beschädigt, die Fenster zertrümmert. Personen sind nicht verletzt.

#### Italien.

\* Rom, 15. Mai. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rom: In Portofino (?) bei Cremona brach ein großes Feuer in einer Seidenraupenzüchtereiz aus. Ein Ehepaar und 6 Kinder wurden unter den Trümmern des einstürzenden Wohnhauses begraben.

#### Rußland.

\* Petersburg, 15. Mai. Gestern fand vor dem Kaiserpaar und der Kaiserin-Wittve die große Mai-Parade statt.

\* Brest, 15. Mai. Durch das Großfeuer am Sonntag wurden 653 Häuser mit 190 Kaufläden in Asche gelegt.

Samara (südöstliches europäisches Rußland), 14. Mai. In der durch eine Ueberschwemmung heimgesuchten Stadt Sasamarskaja-Sloboda brach Feuer aus, welches die Stadt fast völlig vernichtete. Es sollen viele Menschen und eine Menge Vieh in den Flammen und im Wasser umgekommen sein.

#### Die Unruhen in China.

— Wie aus Kiel berichtet wird, meldeten sich Mannschaften verschiedener Truppenteile des IX. Armeekorps infolge einer Umfrage als Freiwillige für den chinesischen Feldzug und werden demnächst nach China abgehen. — Die nächste Feldbriefpost nach China geht von Berlin Freitag den 17. Mai, ab. Diese Feldpost befördert nur Feldpostbriefe und Postkarten.

Peking, 14. Mai. Der größte Theil der Chinesenstadt, die bisher unter der Kontrolle der Amerikaner stand, ist jetzt den Deutschen überwiesen worden.

#### Verschiedenes.

— Bonn. Bei dem Kaiser-Kommerz gelegentlich der Immatrikulationsfeier des Kronprinzen am 24. v. Mts. sind, wie der Berl. Börsen-Kur. mittheilt, nicht weniger als 650 Bierfrüge abhanden gekommen, und zwar wurden dieselben von der Mehrzahl der Theilnehmer als „Andenken“ mitgenommen. Das Korps

einer ausgelassenen Stimmung, was ihr heute von der „Tante“ noch als kindlicher Uebermuth verziehen wurde, obwohl es für eine sechzehnjährige junge Dame nicht „ladylike“ erschien. Sie war bereits im zarten Kindesalter von 3 Jahren von Mr. Lawrence adoptirt worden und zwar als Waise eines Freundes, dem er viel zu verdanken gehabt. Die kleine hatte innerhalb eines Jahres Vater und Mutter verloren und besaß in der ganzen Welt keine einzige verwandte Seele, die sich ihrer hätte annehmen können. Da war Mr. Lawrence gekommen und hatte es dem sterbenden Freund in die erkaltende Hand gelobt, seinem verwaisten Kinde ein Vater zu sein, ein Versprechen, das er im vollsten Umfange gehalten hatte. Miß's Ruhbaum, die schon damals die weibliche Repräsentantin des Hauses gewesen, war dem Kinde eine zweite Mutter geworden, und so war Ellen nach deutschen Grundsätzen und in echt deutscher Weise erzogen worden, wie auch für ihre sonstige Ausbildung fast durchweg deutsche Lehrkräfte in Anspruch genommen waren.

Mr. Lawrence hatte es nun einmal nicht über sich gewinnen können, sein Kind einer Pension, sei es hier oder in Europa, zu übergeben, obwohl er die Nothwendigkeit einjah, es so oder so in die Welt einzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

„Borussia“ sieht sich daher veranlaßt, die verehrlichen Teilnehmer an dem Kaiser-Kommerie ergebenst aufzufordern, die auf Grund einer falschen Zeitungsnotiz mitgenommenen Biergläser an den Wirth der Beethovenhalle zurückzubringen, oder ober diesem die Kosten der Krüge zurückzuerstatten.“

**Eingefandt.**

† Durlach, 15. Mai. Nachdem der wonnige Mai durch seine lieblichen Sonnenstrahlen auf Feld und Flur und in den herrlichen Waldungen, die uns rings umschließen, Blüthenschmuck und frisches Grün hervorgerufen, richtet sich das Auge Desjenigen, der an Naturschönheiten Gefallen hat, auch auf die gärtnerischen Anlagen, welche innerhalb der

Stadt zur Erholung und zur Zierde dienen sollen, und in der That, wir finden überall, daß fleißige sachkundige Hände bemüht waren, die Anlagen mit frischem Blumenschmuck zu versehen und sie zu Lieblings- und Ruheplätzen zu gestalten. Ganz besonders angenehm berührte es, daß nun auch der Anlage des Gengst-Denkmal-Platzes eine größere Aufmerksamkeit zugewendet wurde, und dies mit Recht; denn da zu der Verehrung des Gründers der ersten freiw. Feuerwehr in ganz Deutschland aus allen Gauen unseres Vaterlandes beigetragen wurde, so ist es doch eine moralische Pflicht, die Anlage so zu unterhalten, daß sie auch als eine richtige, dem Denkmal des damit Vereinigten entsprechende Würdigung angesehen werden kann. Leider ist es nicht

immer möglich, dieser Anlage den nöthigen Schutz zu gewähren und gehört es deshalb nicht zur Seltenheit, daß Beschädigungen an den Anpflanzungen, Verunreinigungen, ja sogar auch Entwendungen der Blumenzwiebel etc. zu verzeichnen sind; diesem Uebelstande könnte indeß damit einigermaßen abgeholfen werden, wenn man — wie man dies in anderen Städten zu sehen Gelegenheit hat — Tafeln mit der Inschrift anbringen ließe: „Die Anlage wird dem Schutze des Publikums empfohlen!“ Wenn dann außerdem auch Seitens der Polizei- und Aufsicht-Organe etwas mehr auf die Anlagen geachtet wird, kann es sicherlich nicht fehlen, daß dieselben, wie sie jetzt hergerichtet sind, auch erhalten bleiben.

**Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird in der Gemeinde Durlach am 15., 17., 22., 24. und 29. Mai d. J., jeweils von Nachmittags 2 Uhr ab, im Saale des Gasthauses zur Krone dahier durch den Großherzoglichen Bezirksarzt vorgenommen.

Geimpft muß werden:

1. jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. jeder Bögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das zwölfte Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist;
3. ältere impfpflichtige Kinder und Böglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeidung zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Durlach den 15. Mai 1901.

Der Großh. Bezirksarzt:  
Dr. Geuer.

Von Montag den 20. Mai ab

**Kurbäder jeder Art**

werden beim Unterzeichneten verabreicht und zwar Aneipp'sche Güsse jeden Morgen von 6—8 Uhr für Männer, für Frauen Nachmittags nach Wunsch; Dampfbäder jeder Art mit Massage für Männer Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags, für Frauen Dienstags und Donnerstags. Nach Vereinbarung können Ausnahmen stattfinden. Für pünktliche Bedienung wird bestens gesorgt. Alles Nähere bei

Fr. Keek, Pfingstraße 28.

Durlach.

**Hausverkauf.**



Das zur Konkursmasse der Herren Ludwig Zoller und Karl Obert gehörige große Wohnhaus mit Seitenbau, Wilhelmstraße 5, zwischen dem alten und neu zu erbauenden Bahnhof gelegen, auf 48,000 Mk. geschätzt, sehr gut rentirend, wird am

Mittwoch den 22. Mai 1901, Nachmittags 3 Uhr, im Amtszimmer des Großh. Notariats I. in Durlach, Sophienstraße 4 (neben dem Amtsgericht), öffentlich versteigert.

Nähere Auskunft ertheilt

Franz Geuer, Konkursverwalter,  
Karlsruhe, Gartenstraße 39.

**Feinst. deutschen Cognac,**

bestes Fabrikat, 1/2 Fl. M. 1.75, 1/4 Fl. M. 1.—, 1/8 Fl. M. 2.—, 1/16 Fl. M. 1.20, 1/32 Fl. M. 2.25, 2.50, 2.75, 3.— und höher, empfiehlt  
A. Herrmann, Conditorei & Café.

**Durlach. Güterrechts-Register.**

- Eingetragen:
1. Weissang, Hermann, Malermeister in Durlach, und Marie Franziska Josepbina geb. Brauch: Errungenschaftsgemeinschaft.
  2. Wettach, Wilhelm, Küfer in Vangensteinbach, und Karolina geb. Becker: Errungenschaftsgemeinschaft.
- Großh. Amtsgericht.

**Durlach. Zwangs-Versteigerung.**

Freitag den 17. d. Mts., d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhause zu Durlach gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 aufgemachtes Bett, 3 Kleider-schränke, 2 Tische, 1 Divan, 5 Stühle, 2 Nachttische und sonst Verschiedenes.

Durlach, 14. Mai 1901.  
Laiet,  
Gerichtsvollzieher.

**Didrübem** zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Privat-Anzeigen.**

**Wohnung zu vermieten.**

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zugehör im 1. Stock ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Sophienstraße 6.

**Wohnung von 2 Zimmern im 2. Stock, Küche, Keller, Speicher auf 1. Juli, ebendasselbst 2 Zimmer im 3. Stock (Mansarde), Küche, Keller, Speicher sofort zu vermieten**

Kellerstraße 23.

**Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör ist auf 1. Juli an eine ruhige Familie zu vermieten.**

Spitalstraße 11.

**Eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör ist im Hinterhaus, Hauptstraße 37, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei**

Gust. Petry, Pfingstr. 78.

**Ein unmöblirtes und ein möblirtes Zimmer sofort zu vermieten**

Schwabenstraße 4.

**Ein schön möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.**

**Zuntz Gebrannte Kaffees**

rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“ und entsprechen den höchsten Anforderungen in Wohlgeschmack, Ergiebigkeit und Kraft. In Packungen mit der Firma und Schutzmarke à M. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per 1/2 Kilo käuflich in Durlach bei  
G. F. Blum, Inh. Gust. Blum.

**Gesponnenes Rosshaar,**

garantirt echtes Schweifhaar,  
empfiehlt  
Heinrich Döttinger.

**Nähmaschinen, erstklass. Fabrikat,**

auch auf Abzahlung bei mehrjähriger Garantie, ebenso Nadeln und Maschinenöl billigt bei  
Fr. Jock, Weiherstraße 12 II.

Ältere Maschinen werden in Zahlung genommen.

**Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.**  
Mittwoch den 15. d. Mts.,  
Abends 9 Uhr:

**Versammlung**  
im Vereinslokal in der Karlsburg:  
Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den Vertretertag in Säckingen.
2. Diskussion.
3. Geschäftliches.

Der Vorstand.

**Gewerbeverein Durlach.**

Freitag, 17. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, in der Blume:

**Monatsversammlung.**

Beschluß über den Besuch der Gewerbe-Ausstellung in Rastatt und über den Reisezuschuß aus der Vereinskasse.

Der Vorstand.


**Militär- Verein.**

Samstag, 18. Mai, Abends halb 9 Uhr, findet bei Kamerad Graf eine

**Vereins-Versammlung** statt. Hierbei liegt die geprüfte Vereinsrechnung vom Jahr 1900 zur Einsicht auf.

Der Vorstand.

**Turnverein Durlach, e. V.**

Gut  Heil!

Wir beehren uns hiermit, unsere verehrl. Vereinsmitglieder mit Familienangehörigen zu dem am **Sonntag den 19. Mai**, Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Turnhalle stattfindenden

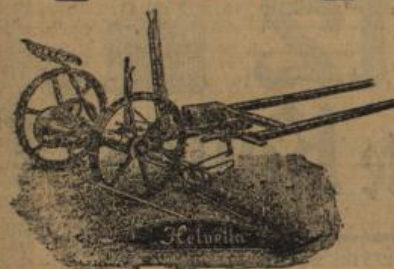
**Schauturnen,**

sowie zu den am Abend von 7 Uhr ab stattfindenden **turnerischen Auführungen** mit darauffolgender **Tanzunterhaltung** in der Festhalle turnerfreundlichst einzuladen.

Einführungsrecht gestattet, Programm 20 Pfennig.

Der Vorstand.

**Futterschneidmaschinen, Göpeltwerke,**



**Grasmäher,**

**Senrechen & Senwender,**

sowie alle übrigen landw. Geräte und Maschinen, welchen ganz hervorragende Leistungen nachgewiesen werden, liefert am billigsten

**Otto Biesinger, Durlach.**

Günstige Zahlungsbedingungen!

**Keuch- & Krampf-**

husten, sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. (Bestandth.: 10% Alkiumsaft, 90% reinf. Zucker). In Vent. à 25 u. 50 Pf. u. i. Schacht. à 1 M. i. d. Apotheken in Durlach und Königsbach.

Heute Abend 8 1/2 Uhr im Saale zur Blume:  
**Oeffentlicher Vortrag,**

gehalten von

**Dr. med. Moeser aus Stuttgart,**

über „**Krankheitsvererbung und ihre Bedeutung für Ehe und Nachkommenschaft**“. Zur Theilnahme ist Jedermann (Männer und Frauen) freundl. eingeladen. Eintritt frei.

**Festhalle Durlach.**

Himmelfahrtstag:

**Garten-Konzert,**

wozu freundlichst einladet

**K. Fessler.**

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

**Grüner Hof (im Gartensaal).**

Donnerstag den 16. Mai:

**Zwei grosse Gastspiele**

des Original-Humoristen und Bad. Volksstück-Gesellschaft

**Fritz Berg**

mit nur selbstverf. Repertoire.

**Sechsmühsantes neues Programm.**

Anfang Nachm. 4 und Abends 8 Uhr. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**H. Erles.**

**Freiwillige Feuerwehr Durlach.**

Korps - Befehl.

Behufs Bekanntgabe wichtiger Korps - Angelegenheiten haben am **Samstag den 18. Mai**, Abends 8 1/2 Uhr beginnend, sämtlichezüge eine

**Zugs-Versammlung**

abzuhalten und zwar versammelt sich der

1. Zug bei Kamerad Mannherz zum rothen Löwen,
2. " " " Grötsch zum Engel,
3. " " " Weiß zum Pfing,
4. " " " Forschner zum Meyerhof,
5. " " " Kleiber zum Krokodil,
6. " " " Hummel zum Lamm.

Es wird pünktliches und vollzähliges Erscheinen sämtlicher Kameraden erwartet.

Anzug: Dienstrock, Mütze.

Das Kommando:

Karl Preiß. Herm. Bull.

**Rehböcke,** Ziemer, Schlegel, Bug, Ragout, per Hund 45  $\frac{1}{2}$ , bei ganzem Reh äußerste Preise.

**Diesjährige Hahnen & Enten, Poularden, Capannen.**

**Fluss- & Seefische.**

Maltakartoffeln, Matjeshäringe, Salatgurken, täglich frische Spargeln

empfehl

**Oskar Gorenflo.**

Habe meine

**zahnärztl. Praxis**

hier mit dem heutigen Tage eröffnet.

Durlach den 11. Mai 1901.

**Ludwig Schmitt,**

pr. Zahnarzt, Hauptstraße 70.

Goldene Medaille Berlin 1896 und Magdeburg 1899.  
**Gicht, Gliederreizen, Kopfschmerzen** u.

werden sofort beseitigt durch Einreibung mit

gefehllich **Kastaniengeist** gefehlt

destilliert von **Ludwig Dwersteg jun.**, Borgdorf i. B.

Zu haben: **G. R. Zundt**, Einhorn-Apotheke, Durlach.

Rp. 60 pCt. Alkohol, 40 pCt. Extrakt und Destillat von den Blüten und Früchten der wilden Kastanie.

**Lyra.**

Donnerstag den 16. Mai findet geselliger

**Ausflug**

über Hohenwetterbach nach Grünwetterbach statt und laden wir unsere verehrl. Mitglieder hierzu freundlichst ein.

Abmarsch 1 Uhr vom Schloßgarten. **Der Vorstand.**



**Reparaturen**

an Brillen, Zwirkern u. dergl. werden schnell und billig besorgt bei

**F. Jordan,**

Hauptstr. 28, gegenüber d. Kaserne. Dasselbst reichhaltiges Lager in allen optischen Artikeln.

**Rohrsessel**

werden gut und dauerhaft geflochten.

**H. Hartwig, Sesselmacher,**

jetzt Lammstraße 34.

Man verlange  
**Scherer's Cognac**  
Gg. Scherer & Co. Langen  
Ärztlich empfohlen.  
Preise auf den Etiketten.  
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.  
Cognac zuckerfrei „ 3.  
Vorzügl. f. Gonesende u. Zuckerkranke.  
Alleinverkauf:  
Inh.: **G. F. Blum, Gust. Blum,**  
Hauptstrasse 38 hier,  
**Karl J. Wenz, Söllingen.**

30 Zentner **Dickrüben** und 20 Zentner schönes **Wiesenhheu** zu verkaufen

Lammstraße 8.

Ein vierräderiger Handwagen, ein zweiräderiger Karren und 150 Stück Bohnensteden sind zu verkaufen **Amalienstraße 22.**

Ein **Regenschirm** ist stehen geblieben. Abzuholen bei **Uhrmacher Weisburger.**

**Zwei schön möblierte Zimmer** ohne vis-à-vis auf 1. Juni zu vermieten **Brauerei Nagel.**

Ein möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich oder auf 1. Juni zu vermieten **Kellerstraße 2.**

Ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen **Gröhingerstr. 7, Baden.**

**Herrnstraße 26** ist ein möbliertes Zimmer sogleich und eine geräumige Berkstätte auf 23. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten **Lammstraße 9.**

Eine **Aushilfsstellnerin** für Sonn- und Feiertage gesucht. Zu erfragen **Brauerei Nagel.**

Redaktion, Druck und Verlag von R. Dupé, Durlach.